

Beschäftigte gestalten Technik und Arbeitswelt

Der Mensch muss im Zentrum stehen

Dreißig Jahre „Forum Soziale Technikgestaltung“ (1991–2021)

Gemeinsame Online-Veranstaltungsreihe des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg / Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem „Forum Soziale Technikgestaltung“ beim DGB Baden-Württemberg – unterstützt vom Netzwerk „Sozialer Zusammenhalt in digitaler Lebenswelt“

Donnerstag 11. März 2021 • 18.00 Uhr - 19.30 Uhr

„Wo lassen Sie denken?“ Digitalisierung mitbestimmen – wie funktioniert das? Dreißig Jahre „Forum Soziale Technikgestaltung“

Mitbegründer und Leiter des „Forum Soziale Technikgestaltung“ Welf Schröter
im Gespräch mit Anja Dargatz, Fritz-Erler-Forum

Mit welchen Motiven und welchen Zielen starteten 120 Frauen und Männer aus Betriebs- und Personalräten, Belegschaften und Gewerkschaften die soziale Innovation eines horizontalen Gestaltungsnetzwerkes? Was wurde erreicht? Was ist misslungen? Wie hat sich die Gestaltungsarbeit gewandelt? Was wurde in dreißig Jahren Netzwerkarbeit auf dem Gebiet der Digitalisierung und Mitbestimmung gelernt? Warum muss sich Mitbestimmung heute ändern? – Auf diese und weitere Fragen will der Mitinitiator Welf Schröter Antworten geben und dabei auch an einige besondere Ereignisse wie den Auftritt von Joseph Weizenbaum (1923–2008) erinnern, dem prominenten Computer-Vordenker am Massachusetts Institute of Technology (MIT) der USA und zugleich friedensaktiven „Ketzer der Informatik“.



[Zur Online-Anmeldung](#)

Mittwoch 24. März 2021 • 18.00 Uhr - 19.30 Uhr

Der mitbestimmte Algorithmus. Ermutigungen für eine selbstbewusste Gestaltung des neueren digitalen Wandels

Online-Vortrag mit Diskussion. Referent: Welf Schröter, Leiter des „Forum Soziale Technikgestaltung“, Mitbegründer der „Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg“, Mitbegründer des Netzwerkes „Sozialer Zusammenhalt in digitaler Lebenswelt“, Mitglied der Redaktion der Buchzeitschrift „Latenz“, Moderator des www.blog-zukunft-der-arbeit.de

Während in der politischen Marketing-Sprache gerne von der „Künstlichen Intelligenz“ als neueste Technologie gesprochen wird, tritt der Begriff in den Diskussionen des Forum Soziale Technikgestaltung eher in den Hintergrund. Die neue Technologie „denkt“ und „lernt“ nicht. So vollzieht nur brillante mathematische Verarbeitungsbefehle. „KI“ ist kein Subjekt. „KI“ hat keine Moral und keine Ethik. Es sind die Menschen – jene die Technik entstehen lassen, und jene, die sie anwenden – die nach ihrer Verantwortung, ihrer Ethik und ihrer Moral befragt werden müssen. Die auf Mathematik aufgebauten neuen Technologien sind von Menschen gemacht und sind von Menschen gestaltbar. Doch die Gestaltung dieser „algorithmischen Steuerungs- und Gestaltungssysteme“ verläuft anders als die Gestaltung der „alten“ Techniken. Was ist neu? Was will das Vorhaben „Der mitbestimmte Algorithmus“? Warum sollte sich Gewerkschaftsarbeit ändern und erweitern? – In seinem Online-Vortrag will Welf Schröter neue Antworten geben. Antworten, die herausfordern und die ein Umdenken verlangen.



[Zur Online-Anmeldung](#)

Mittwoch 14. April 2021 • 18.00 Uhr - 19.30 Uhr

Wachsende Abstraktion und Komplexität in der Arbeitswelt. Wie überwinden wir Zugangshemmnisse? Wie helfen wir Benachteiligten?

Online-Dialog zwischen Günter Buck (Netzwerk Sozialer Zusammenhalt in digitaler Lebenswelt), Anja Dargatz (Fritz-Erler-Forum/FES), Ruben Eil (GEW-Baden-Württemberg, Landesfachgruppe Sonderpädagogische Berufe) und Welf Schröter (Forum Soziale Technikgestaltung)

Eine der zentralen großen Herausforderungen der aktuellen Form der Digitalisierung besteht in der deutlich wachsenden Abstraktion und Komplexität der sich selbst verändernden Software-Systeme. Für den Menschen wird es immer schwerer nachzuverfolgen und nachzuvollziehen, was das digitale Werkzeug gerade leistet. Wer sich in seiner Arbeit aber nicht mehr verorten kann, die Abläufe nicht mehr versteht, empfindet die Arbeit als fremd. Eine Identifizierung mit der Tätigkeit wird immer schwieriger. Was bedeutet dies für den tätigen Menschen? Was geschieht mit Menschen, die keine ausreichenden Bildungschancen hatten? Stehen sie vor einer gläsernen Wand des Unverständnisses? Was heißt Integration und Inklusion, wenn die Arbeit abstrakter und komplexer wird? – Ein Gespräch aus den Perspektiven von bildender Jugendsozialarbeit und Schule, politischer Bildung und sozialer Technikgestaltung will sich dem Thema nähern.



[Zur Online-Anmeldung](#)

Tagung • 29. - 30. Oktober 2021 • Rottweil • In Vorbereitung

Technikgestaltung benötigt Ermutigung

Erfahrungen in dreißig Jahren „Forum Soziale Technikgestaltung“

